

Liebe Freundinnen und Freunde des ZAK,

in öffentlichen Debatten entsteht oft der Eindruck einer tief gespaltenen Gesellschaft – zum Beispiel in Fragen der Nationalen Sicherheit, der Energiegewinnung, Klima-, Zuwanderungspolitik usw. Sozialwissenschaftliche Analysen zeigen jedoch, dass die Deutschen zwar zum Teil unterschiedliche sachpolitische Präferenzen haben. Doch von einer tiefen Spaltung sind sie weit entfernt.

Der trügerische Eindruck einer Spaltung ergibt sich vermutlich unter anderem aus der Medienberichterstattung und ihren Wirkungen. So wissen wir, dass Medien Extrempositionen bevorzugen und gegenüberstellen. Häufig werden für Interviews oder Talkrunden solche Akteure ausgewählt, die einseitig argumentieren, drastisch zuspitzen, pointieren oder polemisieren.

Solche Gegenüberstellungen können eine Dynamik auslösen, die den Eindruck einer gespaltenen Gesellschaft verschärfen kann: Je prominenter Extrempositionen zu Wort kommen, desto stärker ziehen sich Akteure mit differenzierten oder ausgleichenden Argumentationen aus dem Diskurs zurück – zum einen, weil sie der polarisierte Schlagabtausch entfremdet, zum anderen, weil sie befürchten, von der einen oder anderen Seite vor den Karren gespannt oder diskreditiert zu werden.

Wir wollen im Rahmen unserer Forschung, Lehre und unseren öffentlichen Veranstaltungen eine Alternative zu den medienvermittelten polarisierten Debatten schaffen. Wir möchten uns, unseren Studierenden und unserem Publikum Differenzierungen und Abwägungen in komplexen gesellschaftlichen Sachfragen zumuten und damit einen Beitrag zur sachlichen Auseinandersetzung mit den enormen gesellschaftlichen Herausforderungen unserer Zeit leisten. Wir würden uns freuen, wenn Sie daran teilnehmen!

Prof. Dr. Senja Post

Wissenschaftliche Leiterin des ZAK



COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Klimapolitik in Krisenzeiten

Das Colloquium Fundamentale beschäftigt sich im Wintersemester mit globaler Klimapolitik in einer brüchigen Weltordnung.

Die globale Erwärmung müsse bis 2100 auf einen Anstieg deutlich unter zwei Grad gegenüber dem vorindustriellen Niveau begrenzt werden – darauf hat sich die Weltgemeinschaft im Rahmen der UN-Klimakonferenz 2015 in Paris geeinigt. So klar dieses Ziel erstmals völkerrechtlich verbindlich definiert ist, so unklar ist der Weg dorthin – auch in Anbetracht aktueller weltpolitischer Entwicklungen und Krisen.

Der Klimawandel muss länderübergreifend koordiniert, die Beiträge zur Reduktion von Treibhausgasen müssen international bzw. global verhandelt werden. Wie funktioniert die internationale und globale Klimapolitik? Welche politischen und ökonomischen Instrumente gibt es? Wie realistisch und effektiv sind sie? Welche Verhandlungspositionen gibt es zwischen Ländern, die unterschiedlich von den Folgen des Klimawandels betroffen sind? All diese Fragen sollen auch vor dem Hintergrund der brüchig gewordenen Weltordnung diskutiert werden. Wenn die globale Klimapolitik bislang schon schwierig war – wie kann sie gelingen in einer Welt, in der der russische Angriffskrieg auf die Ukraine die Weltgemeinschaft spaltet und eine gemeinsame Wertebasis in Frage stellt?

Beim Colloquium Fundamentale diskutieren Expertinnen und Experten über die Perspektiven der aktuellen Klimapolitik. Dabei zeigen sie die unterschiedlichen globalen Standpunkte. Beginn der Vortragsreihe ist Donnerstag, 10. November 2022 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal (KIT Campus Süd, Geb. 30.10) mit einem einführenden Vortrag von Prof. Dr. Miranda Schreurs, Professorin für Umwelt- und Klimapolitik an der Hochschule für Politik an der Technischen Universität München. Weitere Termine und Informationen gibt es unter: www.zak.kit.edu/colloquium_fundamentale.

AUS DEM INHALT

Gastprofessor: Arbeitssoziologe und Ethnolog	S. 2
KIT im Rathaus: Technologie von morgen	S. 3
Frühlingsakademie Nachhaltigkeit	S. 4
Wintersemester am ZAK: Neues aus der Lehre	S. 6

ANTRITTSVORLESUNG

Wissenschaft und Gesellschaft

Impulse für die Forschung: Für das Wintersemester 2022/23 hat das ZAK die Gastprofessur „Wissenschaft und Gesellschaft“ ausgeschrieben. Zum 1. Oktober 2022 tritt der Arbeitssoziologe Dr. Simon Schaupp die erste Gastprofessur am ZAK an.



Die Beziehungen zwischen Wissenschaft und Gesellschaft werden in den kommenden Jahren am ZAK als Schwerpunkt in Forschung und Lehre ausgebaut. Das Ziel ist es, KIT-interne und öffentlich wahrnehmbare Debatten über die Rolle von Wissenschaft, Forschung und Transfer in der Gesellschaft anzustoßen und empirisch zu erforschen. Verbunden mit diesem Ziel fördert das KIT mit Qualitätspaktmitteln in den nächsten zwei Jahren zwei

GASTPROFESSOR

Arbeitssoziologe und Ethnograf

Dr. Simon Schaupp ist der erste Gastprofessor für „Wissenschaft und Gesellschaft“ am ZAK. Wir sprachen mit dem Arbeitssoziologen über digitale Arbeitssteuerung, die Macht der Wissenschaft sowie seine Pläne für die Zeit am ZAK.

Herzlich willkommen, Herr Dr. Schaupp! Ihre Antrittsvorlesung hat den Titel: „Technopolitik von unten. Konflikte in der digitalen Arbeitswelt“. Was verstehen Sie unter Technopolitik und wie kann sie von unten passieren?

Mit dem Begriff „Technopolitik“ habe ich einen Analyserahmen konzipiert. Es geht darum, in drei Ebenen analysierbar zu machen, wie die Digitalisierung der Arbeitswelt ausgehandelt wird. Von der politischen Regulierung auf der Makro-Ebene, über Diskussionen in den Betrieben – zum Beispiel zwischen Management und Betriebsrat – bis hin zu der alltäglichen Verwendung der Technologie im Arbeitsprozess. Die letztgenannte sieht oft ganz anders aus, als die Manager und Ingenieure sich das vorgestellt haben. Das „von unten“ bezieht sich auf meine Beobachtung, dass eben nicht nur das Management eines Betriebes strategiefähig ist und Entscheidungen fällt, sondern dass auch Beschäftigte Umgangsstrategien mit Technologien am Arbeitsplatz entwickeln.

Was genau sind das denn für Strategien?

Im Fokus meiner Untersuchung stand der Niedriglohnsektor. Dort spielt die algorithmische Arbeitssteuerung eine zentrale Rolle bei der Digitalisierung, also die Direktion und Kontrolle von Arbeit durch Computer. Diese Technologien wurden von den Beschäftigten oft als stressig oder als würdevollend wahrgenommen. Ein Beispiel: der „Smarte Handschuh“, der bei einer unerwünschten Handbewegung vibriert. Eine erste Aneignungsstrategie ging mit kulturellen Praktiken einher. So wurden den Technologien etwa humoristische Identitäten zugeschrieben: der Handschuh wurde als Sex Toy, ein Roboter als Fiffi, als dummer Hund, bezeichnet. Diese Zuschreibungen

Gastprofessuren am ZAK. Diese werden, jeweils zum Wintersemester, zur qualitativen und curricularen Entwicklung der Forschung und fachübergreifenden Lehre beitragen.

Der Arbeits- und Techniksoziologe Dr. Simon Schaupp ist erster Gastprofessor für Wissenschaft und Gesellschaft am ZAK. Er forscht zur wissenschaftlichen Transformation der Arbeitswelt und der ökologischen Krise. Seine mehrfach preisgekrönte Dissertation ist 2021 unter dem Titel „Technopolitik von unten. Algorithmische Arbeitssteuerung und kybernetische Proletarisierung“ bei Matthes & Seitz Berlin erschienen. Er ist Mitbegründer und Vorstandsmitglied des Zentrums Emanzipatorische Technikforschung (ZET), sowie Mitglied des Editorial Board der Zeitschrift „Work, Employment and Society“. Simon Schaupp hat in Bielefeld und Wien Sozialwissenschaften, Soziologie und Rechtswissenschaften studiert. Er war wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Technischen Universität München sowie Oberassistent an der Universität Basel.

Eröffnet wird seine Gastprofessur mit der öffentlichen Antrittsvorlesung „Technopolitik von unten. Konflikte in der digitalen Arbeitswelt“ am Dienstag, 25. Oktober 2022 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal (KIT Campus Süd, Geb. 30.10).

Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/gastprofessur.

waren nicht nur einzelne Witze, sondern dauerhafte Bezeichnungen. Meine These ist, dass die Beschäftigten sich damit einer gemeinsamen, kritischen Haltung vergewisserten, die dann die Basis für handfeste Widerstandspraktiken darstellte, wie zum Beispiel die Manipulation der Technik, das Austricksen von Softwaremetriken oder das kollektive langsame Arbeiten. Das wiederum hatte Auswirkungen auf die Implementierungsstrategie in den Betrieben, die ich untersucht habe, und führte etwa zum Abbruch der Implementierung des genannten Handschuhs.

Ist die Digitalisierung in der Arbeitswelt nur ein Mythos?

Es gibt durch die Digitalisierung Gewinnerinnen und Gewinner, vor allem in den hochqualifizierten, gut bezahlten Jobs – diese werden auch mehr. Aber die andere Seite wird eben auch mehr: der Niedriglohnbereich. Die Erwartung gegenüber einer massiven Automatisierungswelle ist enttäuscht worden. Momentan ist es – vor allem aufgrund des großen Niedriglohnsektors – in den meisten Fällen billiger, die Dinge manuell machen zu lassen, als von Robotern.

Im Zuge Ihrer Untersuchung haben Sie „Feldforschung“ betrieben: Sie sind in die Betriebe gegangen, haben in einer Fertigungslinie und als Fahrradkurier gearbeitet. Sind das gängige Forschungspraktiken in der Arbeitssoziologie? Und welche Erfahrungen haben Sie dadurch gesammelt?

In den englischsprachigen Ländern sind solche Untersuchungen eine recht gängige Methode. In der deutschen Arbeitssoziologie hingegen nicht. Das liegt vor allem an hiesigen Förderstrukturen: diese Art der Forschung ist sehr aufwendig und deshalb auch schwierig finanzierbar. Es geht fast nur im Rahmen von Dissertationen. Die Ergebnisse meiner Untersuchungen sind deshalb auch anders als die meisten Studien zu diesem Thema, die lediglich auf Umfragen oder Interviews basieren. Dort treten die Probleme zwar auch deutlich hervor – gerade die Bedenken von Gewerkschaften und Betriebsräten sind sehr deutlich dokumentiert. Doch lässt sich die Dimension der Widerständigkeit im Arbeitsprozess nur ethnografisch erheben.

(Fortsetzung des Interviews auf Seite 3)

SIMON SCHAUPP
TECHNOPOLITIK VON UNTEN
 ALGORITHMISCHE ARBEITSSTEUERUNG
 UND KYBERNETISCHE PROLETARISSIERUNG
 Matthes & Seitz Berlin



(Fortsetzung des Interviews von Seite 2)

Wie waren die Reaktionen auf Ihre Forschung vor Ort seitens der Beschäftigten?

In der Fabrik haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erst einmal negativ reagiert, weil sie Arbeitswissenschaftler nur als Rationalisierungsagenten kennen. Sie hatten Angst, ihren Job zu verlieren, wenn ich beobachte, dass sie nicht schnell genug arbeiten. Es hat relativ lange gedauert, Vertrauen aufzubauen. Klar, es ist eine Irritation, so beobachtet zu werden – insbesondere, wenn man sich noch sichtbar Notizen macht. Die Fahrradkurier haben relativ neutral reagiert. Es gab zwar durchaus den Verdacht, dass ich ein, wie sie es sagten „Hidden Boss“, ein Spion, bin, aber nicht so stark wie in dem Industrieunternehmen.

Am ZAK werden Sie neben der öffentlichen Antrittsvorlesung die Vorlesung „Wissenschaft Macht Arbeit“ zur technisch-organisatorischen Transformation der Arbeitswelt halten, in der es um die Verflechtungen zwischen Wissenschaft und Arbeitswelt geht. Wer übt denn auf wen mehr Macht aus?

Meiner Ansicht nach handelt es sich hier um ein Dreieck: Die Macht kann weder auf der einen noch auf der anderen Seite verortet werden. Sie steht als Wechselwirkung zwischen Wissenschaft und Arbeit. Anhand der algorithmischen Arbeitssteuerung und auch in der Automatisierungsdebatte sieht man sowohl die Macht der Wissenschaft, als auch wie sie durch Eigenlogiken der Arbeitswelt begrenzt wird: Die wissenschaftlich-technische Transformation der Arbeitswelt ist sehr weitreichend. Gleichzeitig strukturiert die Arbeitswelt, welche Techniken dazu kommen und welche nicht. Eine weitreichende Automatisierung etwa ist technisch machbar und wird auch immer wieder angekündigt. Sie kommt nur nie. Das liegt daran, dass nicht das wissenschaftlich Mögliche ausschlaggebend ist, sondern das, was

profitabel ist. Wie sich das weiterentwickelt, hängt von politischen Aushandlungen ab. Ich werde versuchen, diese These in der Vorlesung historisch aufzuzeigen. Die verschiedenen wissenschaftlichen Transformationen – ich meine damit nicht nur die Technik, sondern auch etwa Organisationsinnovationen – finden keine direkte Übersetzung in die Arbeitswelt. Sie werden stets begleitet von politischen Aushandlungen.

Darüber hinaus bieten Sie am ZAK das Seminar an „Nachhaltigkeit und soziale Ungleichheit“ an. Was hat Ihrer Meinung nach Nachhaltigkeit mit sozialer Ungleichheit zu tun?

Ganz viel. Der sogenannte ökologische Fußabdruck variiert je nach sozialer Stellung. Und auch die Effekte der Umweltzerstörung sind bekanntlich ungleich verteilt. Was mich aber besonders interessiert, sind die Praktiken der Nachhaltigkeit. Also wie die Reaktionen auf die ökologische Krise mit sozialer Ungleichheit verschränkt sind. Ich möchte im Seminar sehr interessante aktuelle Studien besprechen, die hinterfragen, inwiefern nachhaltige Lebensführung auch eine soziale Distinktionsfunktion erfüllt. Konkret zum Beispiel, ob und wie eine Mittelklassenschicht demonstrativ nachhaltig konsumiert, um auch moralische Überlegenheit zu demonstrieren. Gleichzeitig geht es auch um die Frage, inwiefern soziale Ungleichheit zum Hindernis für ökologische Nachhaltigkeit wird.

Gibt es weitere aktuelle Forschungsprojekte, die Sie am ZAK verfolgen möchten?

Ja, gemeinsam mit Kolleginnen und Kollegen habe ich jüngst eine Befragung unter Aktivistinnen und Aktivisten des Schweizer Klimastreiks durchgeführt. Interessanterweise kam dabei heraus, dass die jungen Menschen ein Machtdefizit bei sich sehen aufgrund ihrer Jugendlichkeit. Um dieses Defizit auszugleichen, versuchen sie, ein relativ strategisches Verhältnis zur Naturwissenschaft zu entwickeln, indem sie sich so viel wie möglich und so plakativ wie möglich auf Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler beziehen. Die Daten dieser Studie möchte ich systematisch auswerten. Meine These wäre, dass der vermeintlich naive Wissenschaftsbezug der jungen Klimabewegung gar nicht so naiv ist und einen sehr strategischen Kern hat.

3

KIT IM RATHAUS

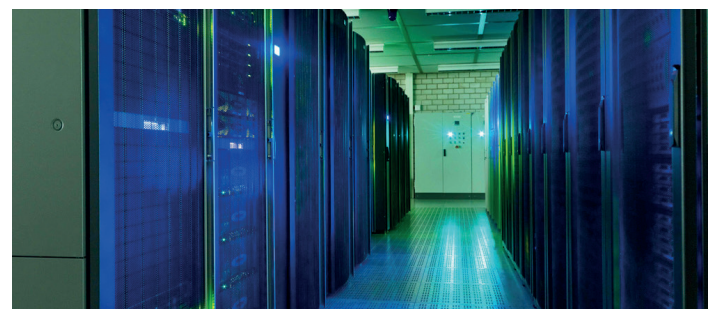
Technologie von morgen

Am Montag, 30. Januar 2023 präsentiert das KIT-Zentrum Information · Systeme · Technologien (KCIST) im Karlsruher Rathaus seine aktuellen Forschungsprojekte.

Sie werden mehr und intelligenter: technische Informationssysteme, die mit Fähigkeiten wie Interaktion, Umweltbewusstsein und Selbstanpassung ausgestattet sind. Das KIT-Zentrum Information · Systeme · Technologien (KCIST) untersucht und entwirft komplexe adaptive technische Systeme für einen sicheren und effizienten Umgang mit Informationen und bündelt hierfür am KIT Fachkompetenzen aus Informatik, Elektro- und Informationstechnik, Maschinenbau sowie Wirtschafts- und Sozialwissenschaften. Im Fokus stehen unter anderem Forschungsprojekte rund um Software-Engineering, Cloud Computing und Big-Data-Technologien sowie intuitive Mensch-Maschine-Schnittstellen, menschenzentrierte Robotik oder Industrierobotik. Das KCIST vereint Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des KIT, die interdisziplinär an aktuellen und zukunftsweisenden Themen forschen, die für die Bewältigung der

Herausforderungen einer modernen Informationsgesellschaft bedeutend sind. Das Hauptziel des Zentrums ist die Förderung von Forschung und Innovation sowie des Technologietransfers zwischen dem KIT und seinen Partnern in Wissenschaft und Industrie auf nationaler und internationaler Ebene.

Am Montag, 30. Januar 2023 um 18.30 Uhr geben Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler des Zentrums KCIST im Bürgersaal des Rathauses Karlsruhe Einblicke in die Forschung und Arbeit des KIT-Zentrums. Der Oberbürgermeister der Stadt Karlsruhe und der Präsident des KIT laden herzlich zu dieser Veranstaltung ein. Ganz besonders willkommen sind Schülerinnen und Schüler. Weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/kit_im_rathaus.



FRÜHLINGSAKADEMIE NACHHALTIGKEIT

Nachhaltige Landwirtschaft

Vom 27. bis 30. März 2023 sind alle Interessierten eingeladen, kontrovers über nachhaltige Landwirtschaft mitzudiskutieren.



„Was ist nachhaltige Landwirtschaft?“ – diese Frage wird das Programm der Frühlingsakademie Nachhaltigkeit 2023 bestimmen. Die drohende Hungerkrise und der daraus resultierende Druck auf die Flächennutzung und Nahrungsmittelproduktion stellt die Landwirtschaft vor besondere Herausforderungen. Eine wissenschaftliche

Bewertung und Auseinandersetzung mit dem Für und Wider biologischer Anbaumethoden und Landnutzung ist daher besonders wichtig. Wie können wir nachhaltig Lebensmittel produzieren und zugleich alle Menschen satt machen und Mangelernährung reduzieren?

Die Frühlingsakademie Nachhaltigkeit wird am Montag, 27. März 2023 um 18 Uhr mit einer öffentlichen Keynote von Prof. Dr. Urs Niggli, Präsident des Instituts für Agrarökologie in der Schweiz und Vordenker des biologischen Landbaus, im Audimax des KIT eröffnet. Er spricht zum Thema: „Nachhaltig die Welt ernähren: Fakten, Zielkonflikte und Lösungsstrategien“.

Im Anschluss findet das „Forum Nachhaltigkeit“ statt, das die Gelegenheit bietet, zahlreiche Projekte der Nachhaltigkeitsforschung kennenzulernen. Den Abschluss der Projektwoche bildet eine ebenfalls öffentliche Podiumsdiskussion am Donnerstag, 30. März 2023 um 18 Uhr. An den dazwischenliegenden Projekttagen werden angemeldete Studierende und Gasthörer die Möglichkeit haben, sich in über 30 parallelen Workshops und Exkursionen zu informieren und verschiedene Perspektiven des Diskurses aktiv zu beleuchten. Die Eröffnung und die Abschlusspodiumsdiskussion sind öffentlich und können ohne Anmeldung besucht werden.

Weitere Informationen finden Sie ab Mitte November 2022 unter: www.zak.kit.edu/fruehlingsakademie.

BILDUNG FÜR NACHHALTIGE ENTWICKLUNG

Ausgezeichnet

Das KIT erhält den „Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ in der Kategorie Lernorte. Das Preisgeld in Höhe von 10.000 Euro soll für die Erweiterung der Projektwoche „Frühlingsakademie Nachhaltigkeit“ verwendet werden.

Ob das Begleitstudium „Nachhaltige Entwicklung“ am ZAK, die „Karlsruher Schule der Nachhaltigkeit“, der Campusgarten oder das mobile Partizipationslabor MobiLab: Am KIT gibt es eine Vielzahl nachhaltigkeitsbezogener Bildungsangebote und Aktivitäten. Als Lernort für nachhaltiges Denken und Handeln qualifiziert das KIT junge Menschen, zu nachhaltigen Entwicklungen in Gesellschaft, Wirtschaft und Wissenschaft beizutragen. Beim Wettbewerb um den erstmals vergebenen „Nationalen Preis – Bildung für nachhaltige Entwicklung“ konnte dieses Profil überzeugen: Das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Deutsche UNESCO-Kommission (DUK) zeichneten im Mai 2022 das KIT in der Kategorie „Lernorte“ aus.

Das ZAK beschäftigt sich seit vielen Jahren mit Perspektiven der Nachhaltigkeit. Es bietet allen Studierenden des KIT fachübergreifende Lehrangebote an und ermöglicht in Form von Zusatzqualifikationen den Erwerb nachhaltigkeitsbezogener Kompetenzen. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/begleitstudium-bene.


RINGVORLESUNG DATA LITERACY

Daten als Schlüsselkompetenz

Wie jedes Wintersemester bietet das ZAK im Studium Generale die Ringvorlesung „Data Literacy“ an. Gasthörer sind herzlich willkommen!

Elektronische Daten beschäftigen nicht mehr nur die Informatik, sondern werden zunehmend in vielen Alltagsbereichen relevant, so dass die Forderung nach Datenkompetenz mehr und mehr auch fachfremde Personen betrifft. Die Ringvorlesung Data Literacy bietet einen Überblick zu Aspekten der Datenanalyse und -nutzung, über die Voraussetzungen und Chancen im Umgang mit Daten bis hin zum

Blick auf die Risiken und gesellschaftlichen Implikationen. KIT-interne und externe Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler stellen in der Ringvorlesung ihre Projekte vor. Das Angebot variiert von Jahr zu Jahr. Im kommenden Wintersemester 2022/23 wird es sowohl um ethisch-philosophische Zugänge zum Thema gehen wie auch um Künstliche Intelligenz in der Wettervorhersage, Datenverarbeitung in der Personalpolitik sowie Metadaten, Open Data und Datenschutz. Die Ringvorlesung findet ab dem 23. November 2022 mittwochs um 15.45 Uhr sowohl online als auch in Präsenz statt. Abschließen wird die Reihe am Mittwoch, 15. Februar 2023 der Vortrag des Landesbeauftragten für den Datenschutz und die Informationsfreiheit Baden-Württemberg, Dr. Stefan Brink. Weitere Informationen und Termine unter: www.zak.kit.edu/dali.

LERNRÜCKSTÄNDE

Ich krieg' die Krise!?

Mit Workshops für Studierende des KIT sowie mit einer öffentlichen Podiumsdiskussion beteiligt sich das ZAK am Landesprogramm zur Abmilderung pandemiebedingter Lernrückstände.

Alles anders durch Corona? Sei es durch die eigene Erkrankung und/oder die Einschränkungen und Veränderungen im Alltag – die COVID-19-Pandemie hat für die meisten Menschen physische und psychische Belastungen mit sich gebracht. Besonders Studierende müssen sich neu aufstellen, nach Lockdowns und Onlinelehre wieder motivieren und orientieren. Im Rahmen des Landesprogramms zur Abmilderung pandemiebedingter Lernrückstände organisiert das ZAK im Wintersemester 2022/23 daher ausgewählte Angebote für Studierende. Intensive Workshops sollen beim Bewältigen von Herausforderungen unterstützen; sowohl zum Beginn des Studiums, als auch in dessen Verlauf oder in der Abschlussphase. Die zweitägigen Workshops finden ab 16. November 2022 statt. Die Studierenden erhalten Impulse zum eigenen Schreibprozess, zur Erweiterung ihrer Basiskompetenzen, zur Stärkung der Resilienz, Selbstmotivation sowie Reflexion von Studium und Karriere. Eine Anmeldung zu den Workshops ist ab sofort möglich unter: www.zak.kit.edu/workshops-krise.

Um das Thema mit Studierenden und Verantwortlichen des KIT zu diskutieren, findet eine öffentliche Podiumsdiskussion unter dem Titel „Ich krieg' die Krise!? Studium und Pandemie“ statt. Nadja Legrum-Khaled, Leiterin der Abteilung Qualitätsmanagement am KIT, skizziert in ihren Impulsvortrag zu Beginn der Diskussion die Ergebnisse von Umfragen zum Studium unter Corona-Bedingungen und zeigt Auswirkungen der Pandemie auf Studierende. Im Anschluss diskutieren Adrian Keller (Vorstandsvorsitzender des AStA am KIT), Sabine Köster (Leiterin der Psychotherapeutischen Beratungsstelle des Studierendenwerks Karlsruhe) sowie Prof. Dr. Alexander Wanner (Vizepräsident für Lehre und akademische Angelegenheiten des KIT) pandemiebedingte Schwierigkeiten im Studium sowie Fragen zu deren Abmilderung. Zudem wird die soziale Eingebundenheit von Studierenden während der Corona-Krise betrachtet sowie positive Aspekte digitalen Lernens, die zum Teil auch nach Corona beibehalten werden sollten. Die Podiumsdiskussion mit anschließendem Umtrunk findet am Mittwoch, 16. November 2022 um 18 Uhr im NTI-Hörsaal (Geb. 30.10), Engesserstr. 5, KIT Campus Süd, statt. Der Eintritt ist frei, eine Anmeldung ist nicht notwendig. Nähere Informationen zur Podiumsdiskussion unter: www.zak.kit.edu/Podium-Krise.

RINGVORLESUNG

Kultur im Fokus

Die Ringvorlesung Angewandte Kulturwissenschaft bietet ausgewählte Vorträge von hochkarätigen Gästen an.

Kultur nach Corona, Kultur in Karlsruhe, Museum, Theater, Film, aber auch kulturwissenschaftliche Diskurse zu Afrika oder zu kulturellen Debatten – Expertinnen und Experten aus Wissenschaft und Praxis stellen in der Ringvorlesung Angewandte Kulturwissenschaft ihre Arbeitsgebiete und Forschungsthemen vor. Jede Sitzung bietet zudem ausreichend Raum für Fragen an die Dozentinnen und Dozenten und für die Diskussion des jeweiligen Themas. In diesem Semester sind u.a. dabei Dr. Annette Ludwig, Direktorin der 21 Museen der Klassikstiftung Weimar, Dominika Szope, neue Kulturamtsleiterin Karlsruhes, Sonja Walter, Chefdramaturgin des Badischen Staatstheaters, und Prof. Dr. Hartwig Lüdtke, Vizepräsident der Deutschen UNESCO-Kommission. Die Vorlesungsreihe ist geöffnet für Gäste und bietet auch die Möglichkeit, nach Anmeldung, online die Vorträge zu verfolgen. Anmeldung und weitere Informationen unter: www.zak.kit.edu/Ringvorlesung-AK.

GESTÄRKT DURCHS STUDIUM

Seit dem Sommersemester 2022 können KIT-Studierende vom professionellen Coaching-Angebot des ZAK profitieren und coronabedingten Herausforderungen in Studium und Alltag mit der Unterstützung von DBVC-zertifizierten Coachinnen und Coaches begegnen. Dabei werden Studierende unter Einbezug eines Perspektivwechsels begleitet, selbstständig Lösungen zu persönlichen Problemstellungen zu erarbeiten. Das Angebot läuft noch bis Ende Dezember 2022. Bei Interesse können sich Studierende gerne noch auf die Warteliste setzen lassen. Anmeldung und weitere Informationen unter www.zak.kit.edu/coaching.

NEUER MENTORING-JAHRGANG

Im Mai 2023 beginnt die neue Runde des Mentoringprogramms „Balu und Du“: Studierende werden zu Mentorinnen und Mentoren von Grundschulkindern. Sie treffen sich für ein Jahr einmal pro Woche und spielen, basteln, kochen oder unternehmen etwas gemeinsam. Die Studierenden stärken so ihre Schlüsselkompetenzen und bei den Kindern wird das informelle Lernen gefördert. Die Mentorinnen und Mentoren werden durch fortlaufende Beratung und Seminare vom ZAK begleitet. Alle Informationen rund um das Programm gibt es bei den Online-Informationsveranstaltungen am Mittwoch, 18. Januar 2023 und am Mittwoch, 1. Februar 2023 jeweils um 17.30 Uhr. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/balu_und_du.

PREIS UND AUSZEICHNUNG

Das Mentoringprogramm „Balu und Du“ hat den Kinderfreundlichkeitspreis 2022 der Stadt Karlsruhe erhalten. Eine Jury aus Kindern und Jugendlichen vergab den mit 750 Euro dotierten ersten Preis für das besondere Engagement für Kinder und Familien in Karlsruhe. Darüber hinaus verlieh der Verband Deutscher Studieninitiativen e.V. (VDSI) dem KIT das Zertifikat „Engagierte Hochschule“ für die Unterstützung des ehrenamtlichen Engagements. Die Bewerbung hat das ZAK für das Mentoringprogramm „Balu und Du“ eingereicht.

MUSIK AM KIT

Am KIT findet sich eine Vielzahl von musikalischen Ensembles: von Kammer- und Sinfonieorchestern bis zum Tanzorchester, mehreren Chöre mit verschiedener Ausrichtung sowie Big Band und Kapelle. Nach pandemiebedingten Pausen probt der Musikbetrieb am KIT wieder wie gewohnt und freut sich über neue Gesichter: Alle Interessierten, insbesondere KIT-Studierende sind eingeladen, an dem vielfältigen Angebot teilzunehmen. Studierende des KIT können für die Teilnahme sogar einen Leistungsnachweis für den Bereich Schlüsselqualifikationen am ZAK erwerben. Weitere Informationen: www.zak.kit.edu/orchester_chor.

SAVE THE DATE

Im Rahmen der KIT Science Week veranstaltet das ZAK am 14. und 15. Oktober 2023 erneut die ZAK Talks mit Symposium, Matinee, ARTE-Filmnacht und Lesung rund um das Thema Nachhaltigkeit und Klimaschutz. Der Eintritt ist frei. Informationen folgen ab Mitte 2023 unter: www.zak.kit.edu/zak_talks.

WINTERSEMESTER AM ZAK

Neue Perspektiven

Mehr Englisch, mehr Wissenschaft, mehr Studium Generale: Das Wintersemester 2022/23 bietet am ZAK ein reichhaltiges Angebot für Studierende, Gasthörernde und KIT-Mitarbeitende.

Besonders hingewiesen sei auf einen wissenschaftsanalytischen Schwerpunkt, der in Zukunft am ZAK noch weiter ausgebaut werden soll: Dr. Doris Teutsch, neue Akademische Rätin am ZAK, bietet erstmals die Seminare „Gut erklärt ist nicht verstanden. Wissenschaftskommunikation aus der Publikumssicht“ und „Wissenschaftliche Unsicherheit – wie wir als Gesellschaft lernen, gut mit ihr umzugehen“ an, die im Kontext der Forschung zu Wissenschaft und Gesellschaft stehen.

Mit einer großen Themenbreite wartet in diesem Semester das kontinuierlich erweiterte englischsprachige Angebot auf. Im Bereich

Nachhaltigkeit kann z.B. von Dr. Maximilian Jungmann der Kurs „Sustainable Leadership“ besucht werden, Eugenia Pacini bietet im Bereich Politik „Environmentally Induced Migrants (EIMs)“ an, Dr. Igor Krstic führt auf Englisch in das „European Cinema“ ein. In den Kreativitätswerkstätten bietet Stephanie Kearley Müller den englischsprachigen Zeichenkurs „Drawing 101: Develop Your Visual Skills“ an. Kerstin Kilanowski ermöglicht in „Africa – insight and inside. Intercultural competence and challenges“ eine interkulturelle Perspektive auf den Kontinent. Viele weitere Seminare runden das englischsprachige Angebot ab. Neben den englischsprachigen Lehrveranstaltungen hat das ZAK auch das Angebot im Rahmen des Studium Generale erweitert: Von A wie dem Institut für Angewandte Thermofluidik bis Z wie dem Institut für Zoologie haben im Rahmen des Studium Generale Dozierende Veranstaltungen nicht nur für ihre Fachstudierenden, sondern für interessierte Studierende aller Fachrichtungen, Gasthörernde und KIT-Mitarbeitende nach vorheriger Anmeldung geöffnet. Alle Informationen dazu finden Sie unter: www.zak.kit.edu/studium_generale.

TRAUMFABRIK

Kleiner Tramp, Megastar

Vom Stummfilm zum Tonfilm, von den Bühnen über Hollywood ins Exil: Die Traumfabrik widmet sich im Wintersemester 2022/23 dem Ausnahmekünstler Charlie Chaplin.

Charlie Chaplin fand den Stoff seiner dramatischen Charakter-Komödien in eigenen Erlebnissen: Als Sohn von Varietékünstlern lernte er früh Glanz und Elend des Showbusiness kennen, aber auch die Trostlosigkeit Londoner Armenhäuser. Bereits auf den Bühnen erfolgreich, gelang ihm im Film in den Gründerjahren Hollywoods ein glanzvoller Aufstieg. Seine Ausdrucksformen reichten von Slapstick, Farce und Grotteske zu komödiantischen Gesellschaftsdramen, gesellschaftskritischer Satire und Tragikomödie. Sein soziales Gewissen und politisches Engagement stießen sich immer wieder an den Schattenseiten des American Way of Life. Mit der Figur des „kleinen Tramp“ schuf er eine Identifikationsfigur für die Massengesellschaft, für Heimatlosigkeit in der Moderne. Die Auswüchse

des Kalten Krieges und des McCarthyismus in den USA trieben Chaplin schließlich selbst ins Exil.

Unsere 23. Traumfabrik zeigt einen weitgefassten Ausschnitt aus Chaplins reichem Filmwerk: Von Einblicken in Chaplins Anfänge 1914-18 bis zu späteren Spielfilmen, die verstärkt auch Stellung beziehen zu den Wandlungen seiner Zeit. Die Filmreihe beginnt am Sonntag, 6. November 2022 mit fünf Kurzfilmen. Vor jeder Veranstaltung gibt es eine Mikrointroduction von ZAK-Dozent Wolfgang Petroll. Anschließend findet ein offener Gedankenaustausch und Diskussion statt. Ergänzt wird die Reihe durch ein Seminar am ZAK und das öffentliche Filmseminar der Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung AWWK „Charlie Chaplin: vom Stummfilm zum Tonfilm, vom kleinen Tramp zum Hollywood-Star und ins politische Exil“ ab Freitag, 27. Januar 2023. Das Programm, die Trailer und weitere Informationen: www.zak.kit.edu/Traumfabrik.



WAS MACHEN UNSERE ALUMNI?

Janina Hilberer

Während ihres Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft am ZAK und lernte Janina Hilberer kritische Diskussionen zu schätzen.



„Das Wichtigste am Begleitstudium ist für mich nicht der Abschluss. Zwar habe ich mein Begleitstudium Angewandte Kulturwissenschaft, das ich 2018 begonnen habe, 2021 schließlich auch beendet, aber auch ohne das Abschlusszertifikat in der Hand zu halten, wäre ich sehr glücklich mit meiner Zeit am ZAK gewesen. Ich studiere Kunstwissenschaft an der Staatlichen Hochschule für Gestaltung Karlsruhe (aktuell arbeite ich an meiner Abschlussarbeit) und bin durch ein Jobangebot über das ZAK und damit auch über sein Lehrangebot

gestolpert. Über die gesamte Zeit im Begleitstudium, selbst als die Möglichkeiten durch die Pandemie eingeschränkt wurden, konnte ich sehr spannende Seminare besuchen. So erinnere ich mich an das Online-Seminar „Understanding Museums – Museen am Wendepunkt“: Dort diskutierten wir – auch sehr kritisch – verschiedene Perspektiven auf Vermittlung und welchen Wert Museen haben. Insgesamt herrschte immer eine sehr offene Atmosphäre, in der auf alle eingegangen werden konnte. Da wir Teilnehmenden aus unterschiedlichen Studiengängen mit verschiedenen Schwerpunkten stammten, führte das zu sehr interessanten Diskussionen. Auch von der offenen Struktur des Begleitstudiums profitierte ich: Ich konnte frei entscheiden, was mich am meisten interessierte und saß deshalb auch nur mit Kommilitoninnen und Kommilitonen zusammen, die ein genauso starkes Interesse hatten. Mich beschäftigt die Angewandte Kulturwissenschaft auch jetzt noch in meiner Abschlussarbeit. Dort schreibe ich über das Zusammenspiel zwischen Kultur und Strukturen der Macht – und kann mich über den erweiterten Blick auf mein Themenfeld freuen, den ich in der Zeit am ZAK erhalten habe.“ *Janina Hilberer*

CAMPUSRADIO**Mehr Hörfunk wagen****Zum 5-Jährigen baut das Campusradio Karlsruhe sein Programm und seine Sendezeiten aus.**

Das Campusradio erweitert sein Programm. Neben dem 24/7 Internet-Stream wurde im Sommer 2022 die Sendezeit auf UKW 104.8 auf 9 Stunden pro Woche weiter angehoben. Auch inhaltlich bekommt das studentische Radio mit neuen Podcast- und Sendeformaten Zuwachs: So bietet der Podcast „Kultur-Kaffeekranz“ in Kooperation mit der Karlsruhe Tourismus GmbH einen kurzen monatlichen Überblick über die Kulturlandschaft der Stadt. Der Informatik- und Wissenschaftspodcast „Softwarekatastrophen“ in Zusammenarbeit mit dem Studiengang Wissenschaft – Medien – Kommunikation thematisiert IT-Fragen und startet im Wintersemester 2022/23 mit einer neuen Staffel. „Karlas Audiolabor“ experi-

mentiert im Rahmen des Workshops „Audiokreativwerkstatt“ am ZAK mit Stimmen, Geräuschen und Micro-Hörspielen. Und die neue Sendung „Mystery Biography“ bietet spannende Rätsel zu prominenten Persönlichkeiten der Geschichte, bei der Hörerinnen und Hörer mitraten und gewinnen können. Video-Formate runden das Campusradioangebot ab: Mit „Guitar Leo“ können Zuschauer einen mehrteiligen Einsteigerkurs zum Gitarrenspielen absolvieren, mit „Salsa con Sandra“ tanzen lernen und bei „Pauli's Küchen-Chaos“ gibt es kleine, praktische Rezepte zum Nachkochen.

Auch alteingesessene Formate bieten neue Schwerpunkte: Zum Beispiel präsentiert die Sendung „Zeitgeist“ eine englischsprachige Kurzreihe zur nachhaltigen Architektur, die im Rahmen des Symposiums im ZKM „sustain. build. repeat.“ des Lehrstuhls Nachhaltiges Bauen am KIT entstanden ist.

Alle laufenden und vergangenen Sendungen sind on demand nachzuhören auf der Campusradio-Homepage: www.campusradio-karlsruhe.de.

AWWK**Neues Programm****Die Akademie für Wissenschaftliche Weiterbildung Karlsruhe (AWWK) bietet Kurse an, die neugierig machen und zum kritischen Denken motivieren.**

Hinter die Kulissen von Kultur, Politik und Gesellschaft blicken – das können Interessierte bei den Lehrveranstaltungen der AWWK im Wintersemester 2022/23. Ein vielfältiges Programm lädt alle ein, zum Beispiel die europäische Gesellschaft zur Zeit der Romanik und Gotik kennenzulernen. Die AWWK beschäftigt sich darüber hinaus mit dem nationalsozialistischen Terror eines KZ in direkter Nachbarschaft Karlsruhes, taucht ein in die Ideengeschichte Europas des 20. Jahrhunderts und die Technikphilosophie der Gegenwart, wendet sich aus philosophischer Sicht der Theorie des Geistes zu, begibt sich auf die fast 300 Jahre alten Reisepfade des Karlsruher Hofgärtners Christian Thran, blickt in die gar nicht mehr so weit entfernte Zukunft der Künstlichen Intelligenz und wagt sich in die Zukunft der Raumfahrt. Auf dem Programm stehen Grundlagen der Biologie

und Geographie sowie Ästhetik und Schutz der Natur. Bei einigen Kursen tauchen Interessierte ein in die Musik aus dem 19. Jahrhundert, analysieren Bildende Kunst, schlagen Brücken zur Architektur und lernen die Grundlagen ungefilterten Zeichnens.

Weitere Lehrveranstaltungen blicken zurück in das Mittelalter, betrachten den historischen Wandel der Lyrik bis heute oder diskutieren lateinische Klassiker, wie in der langjährigen Tusculum-Reihe diesmal über Cicero, Caesar und Hortensius. Seminarteilnehmende analysieren die Geschichte der Medien, zelebrieren mit Chaplin die „Traumfabrik“ und steigen sogar in das Filmemachen ein. Mit praktischen Resilienz-Übungen und ausgewählten Exkursionen lädt die AWWK darüber hinaus ins Stadtarchiv, den Campus Nord des KIT und ein Wasserkwerk ein, die langen Abende und kurzen Tage des Wintersemesters 2022/23 gemeinsam zu nutzen. Das Programm, alle Termine und weitere Informationen unter: www.awwk-karlsruhe.de.

**ZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERNZAKINTERN****Leopoldina-Kolleg**

Bei dem diesjährigen Leopoldina-Journalistenkolleg im September 2022 zum Thema „Klimaforschung“ nahm Prof. Dr. Senja Post als Expertin teil. Das Journalistenkolleg der Leopoldina bietet eine Plattform für Redakteurinnen und Redakteure, sich ausführlich zu wissenschaftlichen Themen zu informieren. In Seminaren, Workshops und Podiumsdiskussionen sind Mitglieder der Leopoldina sowie renommierte Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler vertreten, die vertiefende Einblicke in ihre aktuelle Forschung geben. Senja Post debattierte während einer Podiumsdiskussion zum Selbstverständnis von Wissenschaft und Journalismus mit einigen Redakteurinnen und Redakteuren aus meinungsführenden Medien.

Willkommen und Abschied

Wir mussten uns leider verabschieden von Julia Frick sowie von Anne-Sophie Risse, die als wissenschaftliche Mitarbeiterin die Frühlingstage der Nachhaltigkeit 2022 erfolgreich organisiert hat, außerdem

von Sinem Avci, die erfolgreich ihre Ausbildung als Kauffrau für Bürokommunikation abschließen konnte. Neu im Team begrüßen wir herzlich Dr. Doris Teutsch für den Aufbau der empirischen Sozialforschung zur Wissenschaftskommunikation am ZAK.

Ebenfalls herzlich begrüßen wir Irene Wachtel, die ab Mitte Oktober in der Lehrkoordination mitwirkt. Für die Frühlingsakademie Nachhaltigkeit begrüßen wir herzlich Marielle Rüppel und Lorenz Bücheler, die uns beide als wissenschaftliche Hilfskräfte in der Planung und Durchführung der Projektwoche unterstützen werden.

Stellenangebote

Für unsere Aktivitäten in Forschung, Lehre und Veranstaltungsorganisation sowie zur Koordination des Studium Generale suchen wir regelmäßig studentische Hilfskräfte. Darüber hinaus freut sich das Campusradio Team über Praktikantinnen und Praktikanten. Offene Stellen und Kontaktdaten finden Sie unter: www.zak.kit.edu/stellenangebote

RÜCKBLICK COLLOQUIUM FUNDAMENTALE

Politik in der Wissenschaft

Im Wintersemester 2021/22 thematisierte das Colloquium Fundamentale die Einflussnahme der Wissenschaft auf die Politik, daran anknüpfend beschäftigte sich das Colloquium Fundamentale im Sommersemester 2022 mit dem umgekehrten Fall: Unter dem Titel „Politik in der Wissenschaft. Vom Zweck der Forschung in modernen Gesellschaften“ ging es um unterschiedliche Perspektiven der politischen Einflüsse auf die Wissenschaft und der Wissenschaftsfreiheit.

Zur Einführung in das Thema wurden von Prof. Dr. Michael Hagner, Professor für Wissenschaftsforschung an der ETH Zürich, aktuelle Geschehnisse reflektiert. In seinem Vortrag „Gelenkt oder geschenkt? Zum Verhältnis von Politik und Wissenschaft in Krisenzeiten“ kam er zu dem Schluss, dass sich gerade in Krisen wie dem Klimawandel, der Corona-Pandemie und der aktuellen Kriegssituation zeigt, wie und wann Freiheit der wissenschaftlichen Forschung prekär wird: „Die Freiheit in den Wissenschaften und in der Gesellschaft sei kein einmal erworbenes Gut, sondern müsse immer wieder neu befragt, begründet und verteidigt werden“, so Hagner.

Das Thema der Wissenschaftsfreiheit wurde von Dr. Alexandra Kaiser von der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg fortgeführt. Ihr Vortrag setzte die politische Einflussnahme auf die Wissenschaft in autoritären Regimen in den Fokus. Anhand ihrer eigenen Studien zur Volksrepublik China zeigte sie, wie dort die individuelle Wissenschaftsfreiheit durch Reglementierungen und Vorschriften einerseits eingeschränkt ist, und wie andererseits eine

spezifische duale Organisationsstruktur der Hochschulen sicherstellt, dass wissenschaftliche Arbeit und Erkenntnis die herrschenden Ideologien des politischen Systems unterstützt oder jedenfalls nicht in Frage stellt.

Im Juni 2022 gab Prof. Dr. Jakob Edler, geschäftsführender Institutsleiter des Fraunhofer Instituts für System- und Innovationsforschung ISI, einen Überblick über aktuelle Anforderungen an die Forschung und die Innovationspolitik. In seinem Vortrag beschrieb Edler unter anderem, wie sich durch geopolitische Entwicklungen neue Anforderungen ergeben und untersuchte die Frage nach der Priorisierung gesellschaftlicher Herausforderungen. Außerdem präsentierte er Überlegungen, wie und durch wen diese Priorisierung in Angriff genommen werden sollte: „Gesellschaftliche Akteure werden zunehmend wichtig. Es sind nicht mehr nur die Unternehmen und forschenden Einrichtungen die treibende Kraft, sondern die Zivilgesellschaft – letztendlich wir alle.“ Abschließend diskutierten Dr. Elisabeth Does und Marcel Krüger von der Academy for Responsible Research, Teaching, and Innovation (ARRTI) des KIT in einem philosophischen Gespräch mit Prof. Dr. Pirmin Stekeler-Weithofer, Seniorprofessor für Theoretische Philosophie an der Universität Leipzig, über die Wissenschaftsfreiheit in Deutschland. „So viel Humor brauchen wir als Wissenschaftler, dass wir im Streit alles sagen dürfen und das gleichzeitig wissend, dass wir die Wahrheit nicht gepachtet haben. Wenn es diesen Streit nicht gäbe, gäbe es keinen wissenschaftlichen Fortschritt“, so Stekeler-Weithofer über die Wichtigkeit eines offenen Diskurses in der Wissenschaft. Im Fokus des Gesprächs stand dabei außerdem die Frage, wie Wissenschaftsfreiheit verstanden werden muss, um eine angemessene Gestaltung des Verhältnisses zwischen Wissenschaft und Politik zu ermöglichen.

Videomitschnitte der Vorträge finden Sie auf unserem YouTube-Kanal: www.youtube.com/ZAKVideoclips.


Newsletter 49 – Wintersemester 2022/23

Herausgeber: Karlsruher Institut für Technologie (KIT)
Präsident Prof. Dr.-Ing. Holger Hanselka

Redaktion: Anna Moosmüller, **Lektorat:** Julia Stübe

Bilder

Titel: bobot/photocase.de | S. 2: Universität Basel | S. 3: Matthes & Seitz Berlin, KIT | S. 4: pexels, Samuel Schalch, Bmbf/Hans-Joachim Rickel | S. 6: Wiki Commons, Janina Hilberer | S. 7: minka2507/Pixabay | S. 8: Felix Grünschloss/ZAK

ZAK | Zentrum für Angewandte Kulturwissenschaft und Studium Generale, Karlsruher Institut für Technologie (KIT)

Rüppurrer Straße 1 a, Haus B, 76137 Karlsruhe
Telefon: 0721 608-44384, Fax: 0721 608-44811
E-Mail: zak@zak.kit.edu, Internet: www.zak.kit.edu

Auflage: 3.700 Stück

Gedruckt auf 100 % Recyclingpapier mit dem Gütesiegel „Der Blaue Engel“

So finden Sie uns:

Rüppurrer Straße 1 a, Haus B, 5. OG
76137 Karlsruhe
Zugang über Esplanade

Straßenbahnhaltestelle: Rüppurrer Tor

